

# Pokale, Puppen und Puschen

**WERKSTATTBESUCH:** Uni-Theatergruppe probt britische Komödie – Heute Premiere – Karten gewinnen



Bringen die „Schwester George“ auf die Uni-Bühne (von links): Isabell Ruth als Mercy Croft, Parya Memar als Alice McNaught, Julia Schwamberger als Madame Xenia und Anne Isenberg als June.

FOTO: GIRARD

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

„Lesbennest“ ist einem Tabu geschuldet, „Quotentod“ einer vorgeahnten Medienwelt. Nur zwei jener Kommentare zum Stück, das ab Ende der 1960er unter „The Killing of Sister George“ quer durch Europa in Radios, Kinos und auf Theaterbühnen hundertfach und preisgekrönt zu hören und zu sehen war. Auf Deutsch „Schwester George muss sterben“, ist die britische Komödie aktuell dabei, mit der Uni-Theatergruppe auf die Audimax Bühne zu kommen.

Bis zuletzt wurde fleißig geprobt. Seit Oktober lesen und spielen sich Parya Memar, Anne Isenberg, Isabell Ruth und Julia Schwamberger hinein in die Welt der June Buckridge, jener Schauspielerinnen, die ungemein erfolgreich die Rolle der rührigen Schwester George in einer englischen Familienserie mimt und nun seitens der BBC-Verantwortlichen – für June unver-

ständig – per Unfalltod gefeuert werden soll. Die Tragik solch persönlicher Fehleinschätzungen erlebt das Publikum deftig und komödiantisch mit Vorgeschichte.

Dafür hatte bereits Frank Marcus (1928 bis 1996) als Autor gesorgt, übrigens ein Deutscher aus Breslau, den seinerzeit der beginnende Krieg 1939 nach England verschlug. Hier ein groteskes Beispiel: Als Abteilungsleiterin Mercy Croft ersatzweise eine Rolle als „sprechende Kuh“ anbietet, ist die ohnehin herrschsüchtige June außer sich, empört sich schimpfend und tobend, knickt ein und stammelt nur noch „Muh“...

Doch mit dem beruflichen Desaster nicht genug. Um June herum bricht einiges mehr ein. Denn die eigentliche Tragik liegt in June und ihrem Privatleben. So beliebt ihre Rolle der Schwester George samt Mofa auf Patientenbesuch ankommt, so schockierend sind private Details, die nach sechs Jahren Serienstar auf höchster Beliebtheitskala nach außen sickern.

Nicht genug, dass ebenso Abtreibung wie lesbische Beziehungen dazu gehören. Es ist der menschliche Umgang, der dem Bild der Samariterin widerspricht. Ganz schön fies übrigens benimmt sich auch BBC-Betreuerin Croft, buhlt sie doch mit trügerischen Versprechen um Junes Lebensgefährtin, die betulich verängstigte Alice. Und nicht minder dubios, verlässt sich June ausgerechnet auf die etwas undurchsichtige Madame Xenia und deren Prophezeiungen.

Die Uni-Theatergruppe agiert diesmal mit nur vier Schauspielerinnen und führt ein weiteres Mal gemeinsam Regie. Und in bewährter Manier mit von der Partie stehen wieder Sebastian Bachtler (Technik) und Ingrid Greff (Logistik, Maske, Bühne) parat. Was da um ein Drittel etwa gekürzt in zwei Stunden und drei Akten über die Bühne geht, spielt sich alles im Wohn- und Esszimmer von June und Alice ab. Und wes' Geistes Kind die Bewohner sind, das erzählen bereits Kulissen und Requisiten: ein Kamin-

sims voller Urkunden und Pokale. Das ist June. Eine Kommode voller Puppen. Das ist Alice. Säcke voller Fanpost. Das ist June. Puschen mit Eisbärge- sichts. Das ist Alice. So betrachtet, liefern bereits Stoff und Ausstattung beste Grundlagen für spannende Bühnenstunden. Wie sie beim Publikum ankommen, ist an fünf Abenden ab Donnerstag leibhaftig und sicher nicht minder lebhaft mitzuerleben.

## INFOS

– Premiere ist am heutigen Donnerstag, 20 Uhr, im Audimax, TU-Gebäude 42. Weitere Aufführungen: am 26., 28., 31. Januar und 1. Februar jeweils um 20 Uhr; Karten gibt's an der Abendkasse.

– Wer Karten für die Premiere heute Abend gewinnen will, der rufe heute, 10 Uhr, die bekannte RHEINPFALZ-Verlosungsnummer 0631/3737-288 an. Die ersten fünf Anrufer gewinnen je zwei Karten, die dann an der Abendkasse bereit liegen. Dort gibt es auch noch Kaufkarten.